



Raum als Gemeingut

von Davide Brocchi

Raum als Gemeingut

- **Kein Staat, kein Markt, sondern Zivilgesellschaft**
 - Wie erreicht man die Vielfalt der Akteur*innen?
 - Wer darf dazu gehören / Grenzen der Vielfalt
 - Kommunikations- und Organisationsformen (Konsens + Pluralität = nachbarschaftliche Wohngemeinschaft)

Was braucht die Kooperation in der Vielfalt?

- Die Vielfalt im Keim des Prozesses (die Vielfalt lässt sich durch Vielfalt am besten ansprechen und aktivieren).
- Atmosphäre des Vertrauens / persönliche Kommunikation
- Räume der Pluralität („Wildnis“) neben Räumen des Konsens
- Augenhöhe (u.a. inklusive Moderation)
- Materielle Identifikationsmomente, Rituale, gemeinsame Spielwiesen
- Geduld und Ausdauer

Raum als Gemeingut

- **Kein Staat, kein Markt, sondern Zivilgesellschaft**
 - Wie erreicht man die Vielfalt der Akteur*innen?
 - Wer darf dazu gehören / Grenzen der Vielfalt
 - Kommunikations- und Organisationsformen (Konsens + Pluralität = nachbarschaftliche Wohngemeinschaft)
- **Möglichkeit der Selbstverwaltung**
 - Menschen partizipieren und übernehmen Verantwortung, wenn sie mitbestimmen und mitgestalten dürfen.
 - Neue Eigentumsverhältnisse brauchen Rückzug/Beschluss der Institutionen => wie bekommt das hin? Bündnisse.

Die Transformation braucht neuartige Bündnisse und unkonventionelle Allianzen

- **Breite** um Politik zu bewegen
- **Buntheit** um eine heterogene Bevölkerung zu aktivieren

ECO Libro
Kölner Jugendwerkzentrum
Klimabündnis Köln
KVB
KUNSTHAUS Rhenania
Netzwerk Urbanes Grün Köln
MO
perpedalo
Ostara Werkstatt
TEMA
Transition Town Köln
und. Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.
Wie leben wir?
Abschalten!
Stadträd
VCD Verkehrsclub Deutschland

IDEEN FÜR EINE ZUKUNFTSPÄHIGE STADT

Tag des guten Lebens

Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit

von Davide Brocchi
Dipl.-Soz.wiss.

A photograph of a city street with several cars parked along the side. The street is paved with cobblestones. Buildings with windows and balconies line the street. A large tree is visible in the background. The image is overlaid with three blue text boxes containing white text.

Räume zu gestalten, bedeutet es,
die ökologischen und die sozialen
Verhältnisse zu gestalten

WIE werden
Räume gestaltet?
(Raumplanung)

WER gestaltet den
Raum für WEN?
(Demokratie)



Stellen wir uns vor, wir dürften ein ganzes Quartier selbst regieren und gestalten, mit den Nachbar*innen zusammen... Wir dürften darin das Zusammenleben, die Mobilität und die Wohnpolitik mitbestimmen.

Was würden wir dann tun?



JUWELIER
GOLD
A TOUT PRIX

früh

graffiti





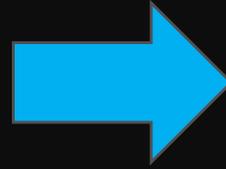
Pssst
ooo

alle Räder stehen still

TAG DES GUTEN LEBENS 2019
13. September 2019
14h-17h
NACHBARSCHAFT MACHT ZUKUNFT



Top-down ist eher Teil
des Problems



Transformation als
bottom-up-Prozess

Finanzkrise



Scheitern von



Einsturz Stadtarchiv Köln



Transformationsansatz (u. a.)

- Es gibt keinen Königsweg, deshalb Lernorientierung
- Was das gute Leben ist, kann nicht vorgegeben werden, sondern muss schon im Lokalen verhandelt werden. Es gibt kein gutes Leben auf Kosten anderer.
- Deshalb: Mitbestimmung, Mitgestaltung, Inklusion



Daide Brocchi

<http://davidebrocchi.eu>



Daide Brocchi

Große Transformation im Quartier

Wie aus gelebter Demokratie
Nachhaltigkeit wird

